

Ein „sicherer Hafen“ ohne Boote

UNNA. Die Frage, ob Unna dem Bündnis „Sichere Häfen“ beitreten sollte, war eine der umstrittensten in den letzten Jahren. Der Rat hat 2019 „Ja“ gesagt, Flüchtlinge kamen bislang aber nicht.

Von Dirk Becker

Wie „Flüchtlingstourismus“ fielen in der Ratsitzung am 26. September 2019. Damals ging es um die Frage, ob Unna dem Bündnis „Sichere Häfen“ beitreten und sich bereiterklären sollte, gerettete Flüchtlinge aus dem Mittelmeer aufzunehmen. Den Rettungsschiffen „Lifeline“, „Sea Watch 3“, Alex“ und „Alan Kurdi“ war damals untersagt worden, europäische Häfen anzulaufen.

Kaum eine politische Diskussion wurde seither so leidenschaftlich und emotional geführt und zugleich so kontrovers. Am Ende stand damals ein Votum von 24:19 für den Beitritt.

Heftige Kontroversen um die Rolle der Stadt Unna

Insbesondere CDU, FDP und FLU hatten sich damals dagegen stark gemacht, dem Antrag von Bündnis 90/Die Grünen und der „bUNten Internationalen Liste“ im Integrationsrat zu folgen. Die Sprecher der kritischen Fraktionen führten damals an, unter Flüchtenden werde es sich herumsprechen, dass Schiffsbrüchige so nach Europa gelangten.

FDP-Fraktionschef Günter Schmidt sprach von einem „appellativen Charakter“



Bilder, die es auch heute noch gibt: Flüchtlinge versuchen, mit Schlauchbooten das Mittelmeer zu überqueren. Die Schiffe ihrer Retter dürfen längst nicht jeden Hafen anlaufen.

SYMBOLFOTO DPA

der Resolution. CDU und FLU argumentierten damals, die Probleme im Mittelmeer ließen sich nicht von Unna aus lösen. Mit der Verteilung von Flüchtlingen über den „Königssteiner Schlüssel“ sei genug getan.

Bündnis 90/Die Grünen, die Integrationsrats-Liste, Die Linke und auch die SPD wollten damals mehr: Sie wollten die Weltoffenheit Unnas zeigen, Druck auf die „große Politik“ ausüben

und ein Zeichen setzen. Unna könne durchaus ein paar Flüchtlinge mehr aufnehmen, argumentierte Sebastian Laaser (SPD).

Was aber ist seither passiert? Die Antwort lautet: Nichts. Wie Bereichsleiter Till Knoche in der Sitzung des Ausschusses für Soziales Wohnen und Demografie mitteilte, hat es bislang keine einzige Anfrage gegeben, einen havarierten Bootsflüchtling aufzunehmen.

Und das, obwohl weiter Menschen im Mittelmeer ertrinken und Rettungsschiffe nicht jeden Hafen anlaufen dürfen.

Unna – das ist ein „sicherer Hafen“, den bislang keine Boote ansteuern. Der damalige Bürgermeister Werner Kolter hatte im September 2019 erklärt, dass „es sich zunächst um einen symbolischen Beitritt“ handle.

Bei dieser Symbolik ist es

bislang geblieben, konkrete Hilfe in Form einer Unterbringung von Geflüchteten gab es nicht.

Die Stadt Unna bietet auf ihrer Internetseite die Annahme von Spenden an. Wer die Aktivitäten der Stadt im Zusammenhang mit dem Bündnis „Sichere Häfen“ will, kann dies mit dem entsprechenden Verwendungszweck tun und erhält eine Spendenbescheinigung.